



Gemeinschaft evangelischer Schlesier
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
Pfarrer i. R. Klaus Lobisch, Hiltlstraße 15, 82131 Gauting
☎ 089/89 30 58 14
E-Mail: KlausRegineGauting@t-online.de

Gauting, 28. Februar 2018

An die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft und unsere Freunde im Raum München

*Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigem Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.*

*Und drängen Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.*

*Blast nur ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht,
Kommt doch der Lenz gegangen.*

*Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,*

*Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möcht vor Lust vergehen.*

*Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren,
Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenzähren!*

*Drum still, und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden,
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.*

*Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden:
Nur unverzagt auf Gott gebaut,
Es muß doch Frühling werden*

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Gedicht von Emmanuel Geibel (1815 – 1854) fiel mir ein, als ich anfang, den Brief zu schreiben angesichts des noch gar nicht österlichen Wetters. Auf dem Bahnsteig in Planegg blies mir der kalte Ostwind ins Gesicht. Aber jetzt, Ende Februar, ist ja noch Winter, auch wenn der Schnee die schon Ende Januar blühende Krokuswiese und die Schneeglöckchen noch einmal zugedeckt hat.

Aber viel mehr als der Winter, der sicher in den nächsten Wochen sein Ende finden wird, bedrücken die menschliche Kälte, die sich zunehmend in der Welt ausbreitet. Da ist es gut zu wissen, dass Ostern nicht nur aus Osterhäschen und bunten Eiern besteht, sondern dass Ostern Gottes Antwort auf den Karfreitag ist, an dem er selbst in seinem Sohn Jesus Christus den Hass und die Kälte der Menschheit auf sich genommen hat.

Wir laden Sie, in Zusammenarbeit mit dem Haus des Deutschen Ostens, wieder herzlich ein zum Gottesdienst in München nach der alten schlesischen Liturgie mit Heiligem Abendmahl am

**Karfreitag, 30. März 2018, 14.30
Uhr**

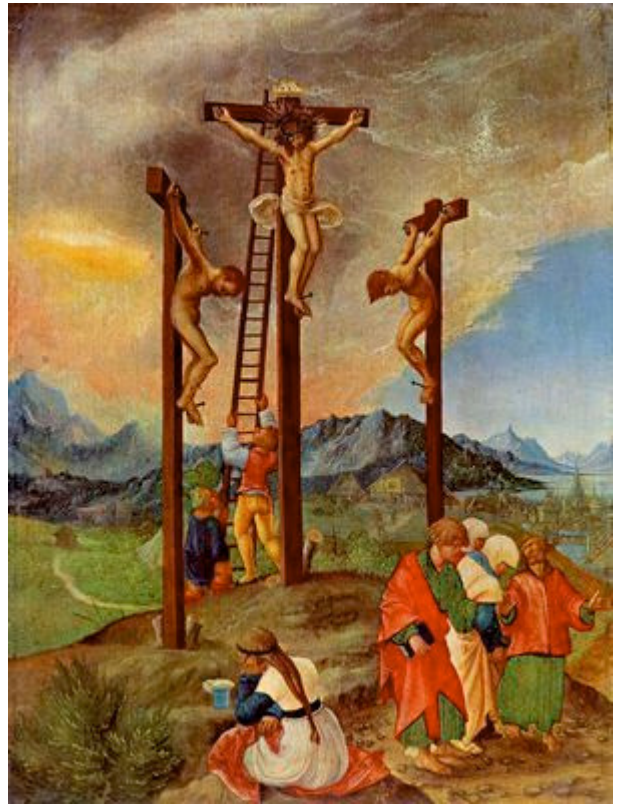
**in der evang. Magdalenenkirche,
München-Moosach**

Ohlauer Straße 16

(S 1, U 3, Tram 20 bis Bahnhof Moosach)

In dem Bild von Albrecht Altdorfer finde ich die großen Gegensätze in unserer Welt: Eine wunderbare Landschaft mit Bergen und einem See – man möchte dort gleich Urlaub machen. Und im Vordergrund die drei Kreuze – Zeugen einer grausamen Hinrichtung. Und die Menschen, die darunter trauern. So geht es in unserer Welt.

Das Bild von Fra Angelico unten auf dieser Seite zeigt für mich, dass Ostern dagegen zunächst ein stilles Ereignis ist. Wir sehen die Begegnung des Auferstandenen mit Maria Magdalena, die auch auf dem Glasfenster der Magdalenenkirche Rincón Mora so schön dargestellt hat. Es ist ein Bild ohne die Dramatik der Kreuzigungsbilder. Es ist ein stilles Erstaunen. Es will nicht so recht in unsere Köpfe



herein, dass nicht die Gewalt und der Tod das letzte Wort haben.

Aber wenn wir uns am Karfreitag wieder in der Magdalenenkirche treffen, um die Todesstunde Jesu zu feiern, wollen wir auch das in unser Herz aufnehmen, was wir zwei Tage später feiern: den Sieg des Lebens über Tod und Zerstörung.



Auch im letzten Jahr sind eine Reihe von Briefe zurückgekommen, weil die Empfänger verstorben sind. Oder ich bekam die Nachricht, dass ich keinen Brief mehr schicken sollte. Zuletzt schrieb die Tochter von Herbert Kügler. Wir kannten ihn als den, der im Advent immer Mohnklöße mitbrachte und haben ihn das letzte Mal schon vermisst. Er hat

ein gesegnetes Alter erreicht. Ich erinnere mich, dass er, schon in den Achtzigern seines Lebens, noch die 900 Höhenmeter von Krummhübel durch den Melzergrund mit uns auf die Schneekoppe gestiegen ist.

Unser Vorsitzender, Generalsuperintendent Martin Herche aus Görlitz feierte am 21. Februar seinen 65. Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen. Das bedeutet wohl auch, dass er in diesem Jahr in den Ruhestand gehen wird. Ich gehe davon aus, dass er für die Arbeit mit den Schlesiern dann noch mehr Kraft und Zeit haben wird und freue mich über weitere gute Zusammenarbeit. .

Ich grüße Sie alle herzlich. Denen, die am Karfreitag nicht unter uns sein können – für viele ist einfach der Weg zu weit, sie haben andere Pläne oder sie sind nicht mehr in der Lage, sich auf den Weg zu machen, wünsche ich gesegnete Feiertage. Über die, die am 30. März mit uns feiern, freue ich mich, und wir können uns die Wünsche persönlich sagen.

Ihr